

HP: Do., 10.03.2011

HANAU UND SEINE STADTTTEILE

Millionenschwere Grimms

Von Christian Spindler

Hanau ■ Im Wochenrhythmus werden seit geraumer Zeit Ideen und Entwürfe zwischen Berlin, Lübeck und Hanau gekabelt. Es geht um Planungen für ein Brüder-Grimm-Kulturzentrum, die das Studio klv in Berlin, Investor HBB (Lübeck) und die Stadt Hanau vorantreiben. Am Montag wird intern im Magistrat der aktuelle Stand vorgestellt; zwei Tage später, am 16. März, folgen öffentliche Erläuterungen bei der Sitzung von vier Parlamentsausschüssen (16 Uhr, Neustädter Rathaus).

Das Entscheidung für oder gegen den Bau eines Brüder-Grimm-Museums ist die wohl größte, die beim Innenstadt-Umbau aussteht. Bis Jahresende soll sie getroffen sein. Dabei geht es nicht nur um

Konzeption für einen möglichen Museumsbau wird nun vorgestellt.

eine Würdigung der berühmtesten Söhne der Stadt, sondern auch um viel Geld. „Voraussichtlich vor der parlamentarischen Sommerpause“, also bis Juni, so Hanaus oberster Stadtentwickler Martin Bieberle, soll eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vorliegen.

Nächste Woche will man zunächst „den Stand der Konzeption und die Besucherprognosen erläutern“, sagt Martin Hoppe, der das Pro-

jekt bei der Stadt leitet.

Seit Jahren wird über ein Brüder-Grimm-Museum diskutiert. Bereits 2008 hatte das Kölner Büro AWC im Auftrag der Stadt ein Konzept für ein Kindermuseum vorgestellt. Dann wurden eilig die Pferde gewechselt, die Festlegung auf ein Kindermuseum wieder verworfen. AWC ist raus. Seit Ende letzten Jahres arbeitet klv an der Planung eines „kommunikativ-interaktiven Hauses“ für alle Altersstufen.

Das Museum soll eine Erlebnisreise durch das Leben der Grimms bieten - ausgehend von ihrer letzten Station in Berlin zurück in die Kindheit in Hanau, erläuterte Michael Stark von klv unlängst beim Bürgerwochenende zum Innenstadt-Umbau. 150 000 Besucher pro Jahr soll ein Grimm-Museum anlocken.

„Die Zahlen sind solide hergeleitet“, sagt Projektleiter Hoppe. Bernhard Kehrer, einer der klv-Chefs, soll die Konzeption nächste Woche erläutern. Sein Kreativbüro war unter anderem für ein Technikzentrum in Lüdenscheid oder die Bundesgartenschau in Koblenz tätig, konzipierte die Erlebnisausstellung „Salzwelten“ in Bad Sassendorf oder Besucherzentren für Firmen.

Ursprünglich war in Hanau sogar von 180 000 Besuchern pro Jahr die Rede. Das bekannte Mathematikum in Gießen hat 150 000, die Kinder-Akademie Fulda etwa 50 000.

Für die Realisierung des Grimm-Museums haben sich neben OB Claus Kaminsky und dessen SPD auch die BfH und die Grünen ausgesprochen. Sogar die CDU-Opposition hat mehrheitlich eine

Pro-Haltung erkennen lassen. Die FDP tritt indes aus Kostengründen auf die Bremse und die Linken fürchten, eine solche Einrichtung könne zum „Millionengrab“ werden.

Von 16 Millionen Euro Investitionen, die die Stadt finanzieren müsste, war bisher die Rede. Die Zahlen bezogen sich auf alte Planungen, sagt Hoppe. Es könne deutlich weniger werden. Falls sich die Stadt für den Um- und Anbau der bisherigen Stadtbibliothek zum Grimm-Museum entscheidet, die bekanntlich auf den Freiheitsplatz umziehen wird, müsste der Innenstadt-Investor HBB laut Vertrag mit der Stadt nebensächlich am Schlossplatz ein Konferenzhotel errichten. Das Grimm-Museum, in dessen Betreiber-gesellschaft HBB ebenfalls einsteigen soll, könnte ab 2014 entstehen.